

# Netzwerke als Motoren sozialer Innovation

## Aspekte gelingender Netzwerkkoordination



1. Netzwerk

2. Typen von Netzwerken in der Sozialen Arbeit

3. Erfolgs- und Risikofaktoren in der  
Netzwerkkoordination

# Netzwerk: Catch-All-Begriff

## Theoretisch: Reichweite

- Netzwerk im engeren/weiteren Sinne
- System im engeren/weiteren Sinne

## Praktisch: Selbstbezeichnung

- Realtypen nicht einheitlich benannt
- Reale Netzwerke wandeln sich, behalten jedoch den alten Namen

## Eine Frage der Perspektive:

- Personenzentrierte Netzwerke
- Institutionelle Netzwerke (!)

# Netzwerk: Leitkriterien

## 1. Nähe:

- induktiv-morphologischer Ansatz
- natürliche (primäre, sekundäre, tertiäre) und künstliche Netzwerke

## 2. Offenheit:

- deduktiv-operativer Ansatz
- operative Offenheit von Netzwerken, Abgrenzung Netzwerk und System

# Netzwerk versus System

*„Im Allgemeinen ist ein Netzwerk eine Struktur bestehend aus mehreren Knoten – anders gesagt, eine Gesamtheit, die aus untereinander verbundenen, aber nicht fest gekoppelten Teilen besteht. Sobald die Teile eines Ganzen in der Art und Weise einer Maschine fest verkoppelt sind, sei es technisch oder aufgrund einer Befehlskette, lässt sich das Netzwerkkonzept nicht mehr anwenden. Somit ist die relative Autonomie – nicht aber die Gleichheit! – der Elemente ein Definitionsmerkmal von Netzwerken.“*

(Mayntz 1993, S.43)

# Netzwerk

- ✓ Netzwerk ist kein System!
- ✓ Netzwerk besteht aus autonom handelnden Einheiten, die ihre Ziele durch Handlungskoordination verfolgen
- ✓ Strukturell offen
- ✓ Operativ offen

# Definition Netzwerk

(Anwendungsfeld Soziale Arbeit!)

„Ein Netzwerk ist eine **Struktur von Verbindungen unabhängiger Akteure**, die gemeinsam ein **Thema** bearbeiten und dazu ihre **Ressourcen** einsetzen. Das Netzwerk ist **operativ offen** und weitgehend **ohne Hierarchien**, darüber hinaus ist es ein **nicht von vornherein befristeter Zusammenschluss** mehrerer **Akteure.**“

(Schönig/Motzke 2016, S.19)

# Netzwerktypen

## (in der Sozialen Arbeit)

Distanzaspekt	Operativer Aspekt		
	Geschlossen (systemisch)	Teiloffen (systemisch vernetzt)	Offen (vernetzt)
Nähe (komplex)	Geschlossene Nähe (z.B. Familie)	Teiloffene Nähe (z.B. Wahlverwandtschaft)	Offene Nähe (z.B. Freundeskreis)
Teildistanz (mehrdimensional)	Geschlossene Teildistanz (z.B. Kollegium)	Teiloffene Teildistanz (z.B. Jugendhilfeausschuss)	Offene Teildistanz (z.B. Stadtteilkonferenz)
Distanz (eindimensional)	Geschlossene Distanz (z.B. Hilfeverbund)	Teiloffene Distanz (z.B. Handlungsfeldnetzwerk)	Offene Distanz (z.B. Projektnetzwerk)

„Matrix neun unterschiedlicher Netzwerktypen“, Schönig/Motzke 2016, S. 44



# Netzwerktypen

(in der Sozialen Arbeit)

- Systeme sind erfolgreich bei Routinen
- Netzwerke sind erfolgreich bei sozialen Innovationen
- Mischformen dazwischen
- Idealtypen haben realistische Entsprechungen
- Zentrum/ Peripherie der Netzwerkforschung erkennbar

=> Netzwerk ist nicht mehr Catch-All-Begriff!

# Erfolgs-/Risikofaktoren in der Netzwerkkoordination

- ✓ Das Netzwerk als Netzwerk akzeptieren.
- ✓ Den Netzwerktyp und seine Funktion erkennen.
- ✓ Kreatives Chaos als Chance nutzen.
- ✓ Die Netzwerkkultur fördern.
- ✓ Dramen und Konflikte integrieren.
- ✓ Kommunikationssensibel und kommunikationsfähig sein.

# Erfolgs-/Risikofaktoren in der Netzwerkkoordination

- ✓ Aufgaben und Rollen klären.
- ✓ Reziprozität gewährleisten.
- ✓ Schwache Bindungen offen halten.
- ✓ Hierarchiekonformität akzeptieren.
- ✓ Geschenke verteilen und Ambiguitätstoleranz praktizieren.

# Erfolgs-/Risikofaktoren in der Netzwerkkoordination

- ✓ Kompetenzen des Netzwerkkordinators kennen und entwickeln.
- ✓ Zwischen den Dilemmata oszillieren.
- ✓ Gefahr der politischen Instrumentalisierung sehen.
- ✓ Netzwerkorientierung schafft Identität als Sozialarbeiter/Sozialpädagoge.

# Netzwerkorientierung in der Sozialen Arbeit

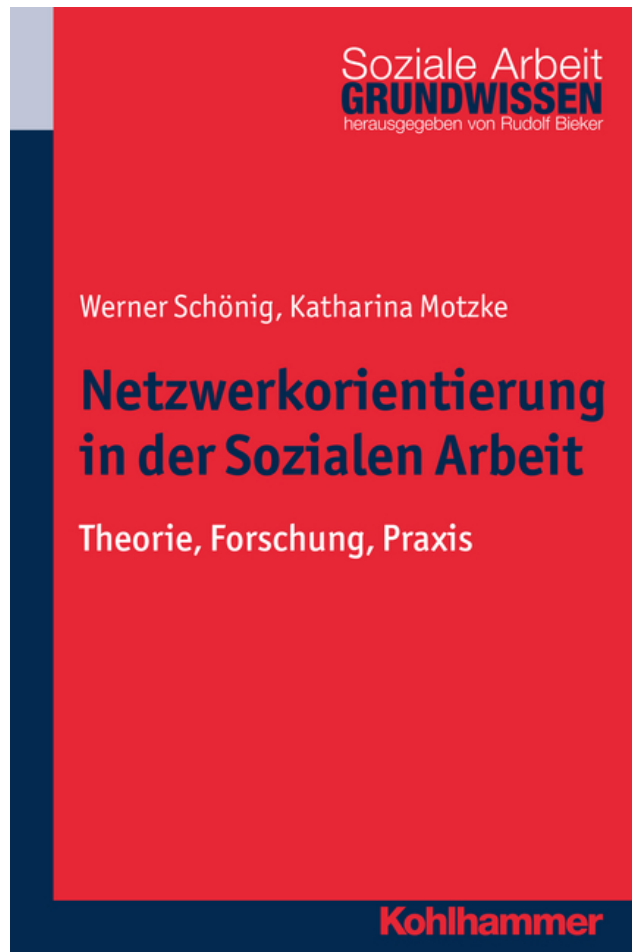
(≠ Soziale Netzwerkarbeit!)

## = Arbeitsprinzip

- d.h. Grundsatz, der das professionelle Handeln des Sozialarbeiters/Sozialpädagogen in den unterschiedlichen Handlungsfeldern leiten soll
- analog zu: „Gemeinwesenarbeit als Arbeitsprinzip“ (Boulet/Krauss/Oelschlägel 1980)
- befindet sich im Arbeitsstadium, da es nicht abgeschlossen formuliert ist
- als Querschnittsaufgabe für alle Handlungsfelder relevant

(Motzke/Schönig 2012)

**Kein Fall ohne Feld, keine Fallarbeit ohne Netzwerkperspektive!**



➔ **Forschungsschwerpunkt  
Netzwerkforschung in der  
Sozialen Arbeit**





# Quellen

**Mayntz, Renate (1993):** Policy-Netzwerke und die Logik von Verhandlungssystemen. In: Héritier, Adrienne (Hg.): Policy-Analyse. Kritik und Neuorientierung. Opladen: Leske und Budrich, S. 39-95.

**Motzke, Katharina; Schönig, Werner (2012):** Netzwerkorientierung als Arbeitsprinzip in der Sozialen Arbeit. Kein Fall ohne Feld. In: neue praxis, 42.Jg., 3/2012, S. 231-241.

**Schönig, Werner; Motzke, Katharina (2016):** Netzwerkorientierung in der Sozialen Arbeit. Theorie, Forschung, Praxis. Stuttgart: Kohlhammer.

**Schubert, Herbert (2008):** Netzwerkmanagement. Koordination von professionellen Vernetzungen – Grundlagen und Praxisbeispiele. Wiesbaden: VS.

**Stegbauer, Christian (2008):** Netzwerkanalyse und Netzwerktheorie. Ein neues Paradigma in den Sozialwissenschaften. Wiesbaden: VS.